

Angriff im Morgengrauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **83 (2008)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erschlossen BIG
MF 570 / 1689

Angriff im Morgengrauen

Am 19. April 2008 griff die Kassam-Brigade der Hamas erstmals vom Gazastreifen her israelische Stellungen an. Hier exklusiv die israelische Dokumentation über das Stosstrupp-Unternehmen, das am Widerstand der Verteidiger scheiterte.

Die Kassam-Brigade gehört zum militärischen Arm der palästinensischen Kampforganisation Hamas, die auch politische und soziale Komponenten umfasst.

Der Angriff erfolgte am Vortag des jüdischen Pessach-Festes simultan auf die Grenzübergänge von Kerem Shalom und Kissufim, die beide im Süden des Gazastreifens liegen.

Durchbruch um 5.55 Uhr

Es waren kleine Stosstrupps, die angriffen, mit je einem BRDM-Schützenpanzer in Front, gefolgt von Jeeps, die voll mit Sprengstoff beladen und als israelische Militärfahrzeuge getarnt waren.

Bei Kerem Shalom brach der Schützenpanzer im Morgengrauen um 5.55 Uhr durch die Grenzsperrung. Das BRDM-Fahrzeug drang mehrere 100 Meter ins Landesinnere vor und wurde von israelischen Panzern gejagt. Der angreifende Panzer fuhr auf eine Betonmauer auf, worauf die Israeli den Fahrer und zwei Fedayin im Schützenpanzer töteten.

Raketenfeuer

Gleichzeitig überzog die Hamas den Grenzstreifen und den nahen Kibbuz Ke-



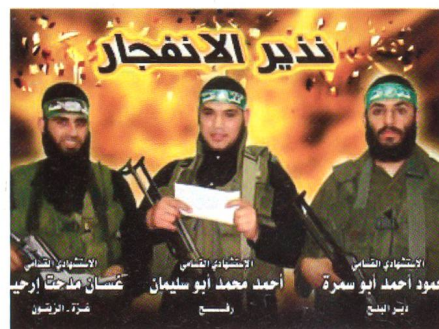
Ein Schützenpanzer BRDM der Hamas.



Was vom Sprengstoff-Jeep übrig blieb.



Hamas-Sprecher Obeida am Fernsehen.



Drei Suizid-Attentäter vor der Tat.



Kerem Shalom und Kissufim.

rem Shalom mit Mörser- und Raketenfeuer. Im Schutz der Minenwerfer rasten zwei Jeeps auf den israelischen Wachturm und einen israelischen Stützpunkt zu. Doch gelang es den israelischen Verteidigern, die beiden Fahrzeuge in die Luft zu jagen, bevor diese ihre Ziele erreichten. Die Jeep-Fahrer kamen um, auf israelischer Seite wurde niemand verletzt.

Beim Grenzübergang nach Kissufim spielte sich das gleiche Szenario ab. Alle Terroristen liessen ihr Leben, ohne dass sie Schaden anrichten konnten.

Am Vortag von Pessach

In ihrer Dokumentation hebt die israelische Armee hervor, dass die Hamas den ersten derartigen Angriff aus dem Gazastreifen am Vortag von Pessach führte.

Immer schon griffen die Araber Israel im Umfeld von heiligen Tagen an. Ägypten und Syrien eröffneten den Oktoberkrieg von 1973 am Jom Kippur, am höchsten jüdischen Feiertag. Während der zweiten Intifada griff die Hamas im Park-Hotel von

Netanya eine israelische Grossfamilie ebenfalls am Vortag von Pessach an. Bei der Bombenattacke auf das Seder-Mahl kamen damals 30 Gäste um; 150 wurden verletzt.

Suizid-Attentäter

Operativ besaßen die Stosstrupp-Unternehmen von Anfang an keine Aussicht auf Erfolg. Beim Angriff ganz im Süden war der Kibbuz Shalom das Ziel. Aber die Terroristen kamen nicht so weit. Wie die israelische Dokumentation anmerkt, war die Operation von Grund auf als Selbstmord-commando angelegt. Die Fedayin wussten, dass sie umkommen würden.

Um so farbiger war nachher die Propaganda. Am Al-Jazeera-Fernsehen verkündete der Hamas-Sprecher Abu Obeida, die Operation «EXPLOSIVE WARNUNG» sei nur ein erster Schlag gewesen.

Und die Webseite der Kassam-Brigade zeigte die drei Attentäter, die auf dem BRDM vorgestossen waren. Sie verlasen ihre Testamente und nahmen Abschied von ihren Familien.